

Stellungnahme zu Anfrage

Nr. AF/0025/2014

Beratung im **Stadtrat** am **13.03.2014**, TOP öffentliche Sitzung

Betreff: Anfrage zur weiteren Konzeption der Radwege in Koblenz

Stellungnahme/Antwort:

1. Wie geht es mit der Überplanung und Umgestaltung der Radwege in Koblenz voran?

Aussagen hierzu sind im Gesamtradverkehrskonzept enthalten. Der erste Entwurf dieses Konzepts wird im März/ April 2014 in Sitzungen des Stadtvorstandes bzw. Fachbereichsausschusses erstmals vorgestellt. Der Vorschlag eines Maßnahmenkatalogs geht daraus unmittelbar hervor, angedacht für die Jahre 2014 und 2015. Abgesehen von den Gremienbeschlüssen unterliegt die Realisierung der Maßnahmen generell den folgenden Rahmenbedingungen:

- Anordnungsfähigkeit seitens der Straßenverkehrsbehörde
- Personelle Kapazitäten der kooperierenden Ämter und Eigenbetriebe
- Erhalt der Mittelfreigaben im Einzelfall
- Einvernehmen mit Verbänden

2. Soll die Konzeption, wonach Radfahrer und Fußgänger denselben Weg benutzen sollen, auch künftig noch beibehalten werden, oder wird man künftig wieder auf die alte Regelung zurückkommen, wonach Radweg und Fußgängerweg getrennt voneinander geführt werden?

Auch in Zukunft ist die räumliche Trennung des Fuß- und Radverkehrs die bevorzugte Version der Verkehrsführung. Die tatsächliche Führungswahl wird jedoch stets im Einzelfall je nach örtlichen Rahmenbedingungen abgewogen und entschieden. Eine Vielzahl von Kriterien ist dabei zu berücksichtigen.

3. Kann für die Situation in der Kardinal-Krementsz-Straße eine kurzfristige Lösung gefunden werden?

Im Falle des seit ca. 20 Jahren bestehenden Radweges ließe sich die Situation verbessern, indem die Bushaltestelle einschließlich der Wartehalle in Richtung Fahrstreifen verschwenkt würde und damit Raum für eine getrennte Führung des Fuß- und Radverkehrs zur Verfügung stünde. Eine Umsetzung scheidet unter Beachtung des Eckwertebeschlusses bis auf weiteres aus. Insofern müssen sich in der besagten Engstelle Fußgänger und Radfahrer weiterhin den Weg teilen und besondere Rücksicht aufeinander nehmen.

3. Welche weiteren Standorte werden aus Sicht der Verwaltung als ebenfalls mit hoher Unfallgefahr belastet angesehen?

Der Verwaltung sind keine Unfallschwerpunkte mit Radfahrereteiligung innerhalb des Stadtgebietes bekannt. Eine Unfallhäufung trat zuletzt im Einmündungsbereich Hans-Böckler-Straße/ Fritz-Ludwig-Straße auf. Dort wird in diesem Jahr die Radverkehrsfurt komplett neu markiert.